

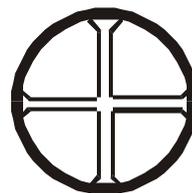
# P F A R R B R I E F

**DEUTSCHSPRACHIGE  
KATHOLISCHE GEMEINDE  
ST. MICHAEL ATHEN**

Odos Ekalis 10 ❖ GR - 145 61 Kifissia  
Tel.: (+30) 210 6252 647 ❖ Fax: (+30) 210 6252 649

E-Mail: [dkgathen@ath.forthnet.gr](mailto:dkgathen@ath.forthnet.gr)  
Homepage: <http://www.dkgathen.net>

**Kvdków 5915**



Dezember 2004

Nummer 12



*Liebe St. Michaelsgemeinde!*

*Es war am Ende des Zweiten Weltkrieges. Noch einmal wurde die Stadt Köln mit einem todbringenden Bombenteppich belegt. Viele Kirchen wurden zerstört, so auch die Kirche St. Kolumba in der Altstadt, in der wie durch ein Wunder nur eine Muttergottesstatue an einem Pfeilerrest erhalten blieb. Aus den Ruinen der Stadt eilten die verängstigten Menschen zu der „Madonna in den Trümmern“. Mehr noch als die Häuser waren die Seelen zerstört. Die Menschen verstanden, hier, bei Maria, der Heilgebliebenen, kann alles Verwundete wieder genesen.*

*Diese Begebenheit lässt uns das Hochfest der „Ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau und Gottesmutter Maria“, das wir am 8. Dezember - inmitten des Advents – begehen, besser verstehen. Vor genau 150 Jahren, am 8. Dezember 1854, hat Papst Pius IX. den Festinhalt als Dogma verkündet: „Zu Ehren der Heiligen und Ungeteilten Dreifaltigkeit, zum Schmuck und zur Zierde der jungfräulichen Gottesmutter, zur Erhöhung des katholischen Glaubens und zur Mehrung der christlichen Religion, in der Autorität unseres Herrn Jesus Christus, der seligen Apostel Petrus und Paulus und der Unseren erklären, verkünden und definieren Wir: Die Lehre, dass die seligste Jungfrau Maria im ersten Augenblick ihrer Empfängnis durch ein einzigartiges Gnadenprivileg des allmächtigen Gottes, im Hinblick auf die Verdienste Jesu Christi, des Erretters des Menschengeschlechtes, von jedem Schaden der Erbsünde unversehrt bewahrt wurde, ist von Gott geoffenbart und darum von allen Gläubigen fest und beständig zu glauben.“*

*Wie die Menschen damals in Köln, so dürfen auch wir uns heute an die „Madonna in den Trümmern“ wenden, um alles, was in der Welt und in uns selbst der Heilung bedarf, vertrauensvoll in ihre Hände zu legen. Wie Papst Paul VI. sagte, ist „Maria immer die Straße, die zu Christus führt“. Die gläubige Mitfeier des Hochfestes am 8. Dezember ist eine gute Hinführung zum hochheiligen Weihnachtsfest.*

*Eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit wünscht Ihnen*

*Kür P. Hau Brabed.*

Umseitiges Bild:

Die zerstörte St. Kolumbakirche mit der erhalten gebliebenen spätgotischen Madonna

## GOTTESDIENSTORDNUNG

Deutschsprachige Katholische Gemeinde St. Michael	Odos Ekalis 10, Kifissia
Katholische Kathedrale	Odos Panepistimiou
Kapelle der Josefsschwestern im Atrium	Odos Har. Trikoupi 10
Kapelle der Schwestern von Mutter Teresa	Odos Aimonos 79
Kapelle der Pammakaristosschwestern in Neos Kosmos	Odos Ameinokleous 30

### ADVENTSBEICHTE

Fr	17.12.	17.00 – 18.30	Atrium
Mi	22.12.	16.30 – 18.00	Kifissia
Do	23.12.	09.30 – 10.15	N. Kosmos

### Gebetsanliegen des Hl. Vaters für den Monat Dezember:

1. Dass Kinder als kostbares Geschenk Gottes angenommen werden und ihnen mit Aufmerksamkeit, Verständnis und Liebe begegnet wird.
2. Dass die Menschwerdung Gottes in Jesus Christus Modell für jedes glaubwürdige Bemühen um Inkulturation des Evangeliums sei.

Do	02.12.	10.30	<b>Rosenkranz</b>	N. Kosmos
Fr	03.12.		Herz-Jesu-Freitag	
		18.30	<b>Anbetung</b> und hl. Messe	Atrium
<b>So</b>	<b>05.12.</b>		<b>II. ADVENT</b>	
		<b>10.00</b>	<b>Hl. Messe</b>	<b>Kifissia</b>
<b>Mo</b>	<b>06.12.</b>		<b>Hl. Nikolaus, Bischof von Myra</b>	
			<b>Namenstag unseres Herrn Erzbischofs</b>	
		<b>18.00</b>	<b>Pontifikalamt</b>	<b>Kath. Kathedrale</b>
Di	07.12.		Hl. Ambrosius, Kirchenlehrer, Gedenktag	
		09.00	Hl. Messe	Kifissia
<b>Mi</b>	<b>08.12.</b>		<b>HOCHFEST DER OHNE ERBSÜNDE</b>	
			<b>EMPFANGENEN JUNGFRAU UND</b>	
		<b>18.00</b>	<b>GOTTESMUTTER MARIA – HOCHAMT</b>	<b>Kifissia</b>
Do	09.12.	10.30	<b>Rosenkranz</b> und hl. Messe	N. Kosmos
Fr	10.12.	18.30	<b>Anbetung</b> und hl. Messe	Atrium
Sa	11.12.	18.30	Sonntagvorabendmesse	Atrium
<b>So</b>	<b>12.12.</b>		<b>III. ADVENT (Gaudete)</b>	
		<b>10.00</b>	<b>Hl. Messe</b>	<b>Kifissia</b>

## GOTTESDIENSTORDNUNG

Mo	13.12.		Pastoralbesuch des Pfarrers	Rhodos
Di	14.12.		Hl. Messe	Rhodos
<b>Mi</b>	<b>15.12.</b>	<b>18.00</b>	<b>Roratemesse</b>	<b>Kifissia</b>
Do	16.12.	10.30	<b>Rosenkranz</b> und hl. Messe	N. Kosmos
Fr	17.12.	18.30	<b>Anbetung</b> und hl. Messe	Atrium
Sa	18.12.	18.30	Sonntagvorabendmesse	Atrium
<b>So</b>	<b>19.12.</b>		<b>IV. ADVENT</b>	
		<b>10.00</b>	<b>Hl. Messe</b>	<b>Kifissia</b>
Mo	20.12.	07.00	Hl. Messe	Aimonos
Di	21.12.	09.00	Hl. Messe	Kifissia
Mi	22.12.	18.00	Hl. Messe	Kifissia
Do	23.12.		Hl. Johannes von Krakau, Gedenktag	
		10.30	<b>Rosenkranz</b> und hl. Messe	N. Kosmos
<b>Fr</b>	<b>24.12.</b>		<b>HEILIG ABEND</b>	
		<b>21.00</b>	<b>CHRISTMETTE - HOCHAMT</b>	<b>Kifissia</b>
<b>Sa</b>	<b>25.12.</b>		<b>HOCHFEST DER GEBURT DES HERRN</b>	
			<b>WEIHNACHTEN</b>	
		<b>10.00</b>	<b>HOCHAMT</b>	<b>Atrium</b>
<b>So</b>	<b>26.12.</b>		<b>FEST DER HL. FAMILIE</b>	
		<b>10.00</b>	<b>HOCHAMT UND KINDERSEGNUNG</b>	<b>Kifissia</b>
<b>Mo</b>	<b>27.12.</b>		<b>HL. JOHANNES, APOSTEL UND</b>	
			<b>EVANGELIST, FEST</b>	
		<b>07.00</b>	<b>Hl. Messe</b>	<b>Aimonos</b>
<b>Di</b>	<b>28.12.</b>		<b>HLL. UNSCHULDIGE KINDER, FEST</b>	
		<b>10.00</b>	<b>Hl. Messe</b>	<b>Kifissia</b>
Do	30.12.	10.30	<b>Rosenkranz</b>	N. Kosmos
<b>Fr</b>	<b>31.12.</b>	<b>18.00</b>	<b>Hl. Messe zum Dank für das zu Ende</b>	<b>Kath.</b>
			<b>gehende Jahr</b>	<b>Kathedrale</b>

Zum **Eucharistischen Jahr** (s. S. 5) wird die  
 halbstündige **stille Anbetung** vor der hl. Messe an den  
 Freitagen im Atrium den Pfarrangehörigen herzlich  
 empfohlen.

## PAPSTBRIEF ZUM „EUCHARISTISCHEN JAHR“

---

**P**apst Johannes Paul II. hat zum Eucharistischen Jahr den Apostolischen Brief „Mane nobiscum Domine (Bleibe bei uns, Herr)“ geschrieben. In den kommenden 12 Monaten sollen die Gläubigen nach dem Wunsch des Papstes die Eucharistie als Zentrum des Glaubens wieder im Mittelpunkt des christlichen und kirchlichen Lebens sehen. Ausdrücklich erinnerte Papst Johannes Paul II. die Katholiken an die Sonntagspflicht. Neben der würdigen Feier der hl. Messe solle auch die eucharistische Anbetung wieder neu belebt werden. Die Eucharistie sei Quelle und höchster Ausdruck der kirchlichen Einheit.

### Die eucharistische Anbetung

„Die eucharistische Anbetung außerhalb der heiligen Messe soll während dieses Jahres zu einer besonderen Aufgabe für die einzelnen Pfarrgemeinden und Ordensgemeinschaften werden. Verweilen wir lange auf den Knien vor dem in der Eucharistie gegenwärtigen Herrn, indem wir mit unserem Glauben und unserer Liebe die Nachlässigkeit, die Vergessenheit und sogar die Beleidigungen wiedergutmachen, die unser Erlöser in vielen Teilen der Welt erleiden muss. Vertiefen wir in der eucharistischen Anbetung unsere persönliche und gemeinschaftliche Betrachtung, indem wir uns auch der Gebetshilfen bedienen, die vom Wort Gottes und von der Erfahrung vieler alter und neuer Mystiker durchdrungen sind. Selbst der Rosenkranz - verstanden in seiner tiefen biblischen und christozentrischen Bedeutung, die ich im Apostolischen Schreiben Rosarium Virginis Mariæ ans Herz gelegt habe - kann ein Weg sein, der für die eucharistische Betrachtung besonders geeignet ist, wird sie doch in Gemeinschaft mit Maria und in der Schule Mariens vollzogen.“

### Der Tag des Herrn

„Es ist mein besonderer Wunsch, dass in diesem Jahr ein spezieller Einsatz unternommen werde, um den Sonntag als Tag des Herrn und Tag der Kirche neu zu entdecken und voll zu begehen. Glücklicherweise wäre ich, wenn man neu darüber nachdächte, was ich bereits im Apostolischen Schreiben Dies Domini ausgeführt habe. ‚In der Tat erleben die Christen in der Sonntagsmesse auf besonders intensive Weise wieder die Erfahrung, die von den versammelten Aposteln am Abend des ersten Tages der Woche gemacht wurde, als sich ihnen der Auferstandene zeigte (vgl. Joh 20, 19). In jener kleinen Kerngruppe von Jüngern, in der Frühzeit der Kirche, war in gewisser Weise das Gottesvolk aller Zeiten gegenwärtig‘. Während dieses Gnadenjahres mögen die Priester in ihrem seelsorglichen Einsatz eine noch größere Aufmerksamkeit der Sonntagsmesse als jener Feier schenken, bei der sich die Pfarrgemeinde gesammelt wiederfindet.“

### Dank sagen

„ ‚Das Geschöpf sinkt ohne den Schöpfer ins Nichts.‘ Der übernatürliche Bezug, der uns zu einem ewigen ‚Danke‘ für alles, was wir haben und sind, - also zu einer eucharistischen Haltung - verpflichtet, beeinträchtigt nicht die legitime Autonomie der irdischen Wirklichkeiten, sondern begründet sie in einer viel wahreren Weise, indem sie sie zugleich in ihren rechten Grenzen einordnet. In diesem Jahr der Eucharistie setze man sich von Seiten der Christen dafür ein, mit größerer Kraft die Gegenwart Gottes in der Welt zu bezeugen. Wir sollen keine Furcht haben, von Gott zu reden und die Zeichen des Glaubens auf hoher Stirn zu tragen. Die ‚Kultur der Eucharistie‘ fördert eine Kultur des Dialogs, die in ihr Kraft und Nahrung findet. Hier irren diejenigen, die meinen, dass der öffentliche Verweis auf den Glauben ein Angriff auf die rechte Autonomie des Staates und der öffentlichen Einrichtungen sei oder dass dieser sogar zu einer Haltung der Intoleranz ermutigen könne.“

## 150 JAHRE

Am 8. Dezember 1854, so berichtet Dr. Rütjes in seinem historischen Werk von 1870, knien der Heilige Vater, Papst Pius IX., 54 Kardinäle, 42 Erzbischöfe, 100 Bischöfe und viele Priester aus allen Ländern der Erde im Petersdom nieder und stimmen den Hymnus „Veni Creator Spiritus“ an. Nach diesem Bittgesang herrscht Stille im Petersdom. Danach verkündet der Papst die dogmatische Definition (s. Seite 2). In Rom läuten alle Glocken, die Gläubigen stimmen das Te Deum an, von der Engelsburg erschallt der Donner der Kanonen, und bis zum späten Abend bietet Rom einen prachtvollen Anblick. Alle Häuser vom Palast des Reichen bis zur Hütte des Armen sind großartig beleuchtet. Es herrscht Freude und Jubel ob dieses wunderbaren Tages.

Wie ist es zu der dogmatischen Definition der „Ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau und Gottesmutter Maria“ gekommen? Sie geht zurück auf den mittelalterlichen Franziskanertheologen Johannes Duns Scotus (gestorben 1308), der seit Jahrhunderten den Titel „Doktor Marianus“, marianischer Lehrer, trägt. Als akademischer Lehrer hatte er in Paris die berühmte, historisch gut gesicherte Disputation um die „Ohne Erbsünde empfangene

Jungfrau und Gottesmutter Maria“ gehalten. Er ist der theologische Vor- und Begründer dieser Glaubenslehre.

Papst Johannes Paul II. betete anlässlich seines ersten Deutschlandbesuches am 15. November 1980 an seinem Grab in der



Minoritenkirche in Köln, unweit der St. Kolumbakirche. Am 20. März 1993 nahm er Duns Scotus, den er einen „Turm des Glaubens“ nannte, in die Schar der Seligen auf.

Der französische Dichter Georges Bernanos hat versucht, die vollkommene Unberührtheit von der Sünde bei Maria zu schildern: „Die Jungfrau ist die Unschuld selber. Suche zu begreifen, was wir anderen, das Menschengeschlecht, für sie sind. Ja, natürlich, sie verabscheut die Sünde. Aber sie besitzt nicht die geringste Erfahrung davon, eine Erfahrung, die selbst dem größten Heiligen nicht gefehlt hat. Der Blick der Jungfrau ist wirklich der einzige wirkliche Kinderblick, der sich je über unsere Schmach und unser Unglück erhob...“

## MARIANISCHES HOCHFEST IM ADVENT

Anlässlich des 100-jährigen Jubiläums der Verkündigung des Dogmas von der „Ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau und Gottesmutter Maria“ veröffentlichte Papst Pius XII. (1939-1958) am 8. September 1953 die Enzyklika „Fulgens Corona“. Dort heißt es, dass die Wurzel aller Übel, von denen die Menschheit heimgesucht wird, die Sünde – die Abkehr von Gott – ist. Das Glaubensgeheimnis von der „Ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau und Gottesmutter Maria“ lehre und rufe auf, zu Gott, dem Quell des Lebens, zurückzukehren und seine Gebote, wie sie Jesus Christus lehrt, zu halten: „Es gibt ja nicht wenige, die den christlichen Glauben aus den Seelen bis in seine Wurzeln hinein auszurotten versuchen. Das tun sie ... mit einer so offenen, leidenschaftlichen und hochmütigen Verkündigung ihrer eigenen Irrtümer, als ob diese den wahren Ruhm unseres Jahrhunderts ausmachten...“.

„Das Dogma wurde am 8.12. 1854 verkündet, es war die Zeit der großen Industrialisierung. Maschinen übernahmen weithin die Aufgaben, die früher von einzelnen Handwerkern ausgeübt wurden. Ein Spaten z.B. wurde von einem Schmied in mühevoller Handarbeit hergestellt. Der Schmied hatte zwar seine eigene Technik, aber im letzten war jeder Spaten ein einmaliges Werk, keiner war dem anderen bis ins letzte gleich. Als die Maschine die Aufgabe übernahm, war ein Spaten dem anderen gleich, man konnte ihn unzählige Male produzieren. Es bedurfte nur eines Menschen, der den Hebel betätigte, dass der Hammerschlag von der Maschine ausgeführt wurde. Dieser Mensch musste nichts gelernt haben. Er brauchte nicht die lange Ausbildung, bis er z.B. ein Schmiedemeister war. Den Hebelzug konnte jeder Mensch ausführen. Fiel der eine aus, konnte jeder nachrücken. Im letzten war der Mensch zu einer Nummer geworden, die beliebig ersetzt werden konnte. Was gilt ein Mensch in dieser Situation? Wollte und musste die Kirche nicht darauf antworten? Im Dogma von der ‚Ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau und Gottesmutter Maria‘ sagt die Kirche, Gott hat Maria vom ersten Augenblick ihres Daseins zu dieser Aufgabe berufen und ausgestattet. Maria ist ein eigener, unersetzbarer Gedanke Gottes. Niemand kann ihre Aufgabe übernehmen. Die Kirche sagt dieses Wort in einer Zeit, in der der Mensch zur Nummer zu verkommen droht. Sie spricht es exemplarisch in Maria für jeden Menschen aus. Kein Mensch ist von Gott aus eine Nummer. Jedem Menschen, den er ins Dasein ruft, hat er eine ureigene Aufgabe zugeordnet, die nur er erfüllen kann. Jeder Mensch ist ein eigener Gedanke Gottes, unersetzbar, unverwechselbar ... Das Fest (am 8. Dezember) erinnert uns an die Würde, die jedem geschenkt ist, mit der er ausgestattet ist. Sie ist einmalig. Ich bin keine Kopie, sondern – im guten Sinn – ein Original. Im Plan Gottes muss es mich geben, sonst fehlt etwas in der Schöpfung ...“.

*P. Dr. Winfried Glade*

„Wo das Geheimnis der Marianität der Kirche verschattet oder preisgegeben wird, da muss das Christentum all-männlich werden ... Die innere Fraulichkeit, die Marianität der Kirche würde preisgegeben... Wesentlich ist nur, dass der echte Geist Mariens zum Leuchten kommt... Verborgen durchwaltet Mariens jungfräuliche Mütterlichkeit den ganzen Raum der Kirche, verleiht ihm das Lichte, Wärmende, Bergende. Ihr Mantel macht die Kirche zum Schutzmantel.“

*Hans Urs von Balthasar*

## NACHLESE ZUM PATRONATSFEST

Wenn Deutsche nach wertvollen Traditionen in ihrer Geschichte suchen, die für die Bewältigung von Gegenwart und Zukunft hilfreich sein könnten, sollten sie das Patronat des hl. Michael nicht vergessen. Die Verehrung des hl. Erzengels verbindet Deutsche mit anderen Völkern, bei denen der Engelfürst eine ähnliche Wertschätzung erfahren hat, z.B. bei Franzosen, Italienern, Griechen und Russen. Die Michaelsverehrung hilft, nationale Verengungen zu überwinden. Darum haben wir in den letzten Jahren zu unseren Michaelspatrozinien ausländische katholische Gemeinschaften Athens eingeladen: Zuerst die philippinische Gemeinschaft, im letzten Jahr die Ukrainer und in diesem Jahr die Armenier. Die Kirche Jesu Christi ist keine in sich abgekapselte Nationalkirche, sondern die weltweite katholische und apostolische Gemeinschaft. Sie besteht aus vielen Völkern und Nationen, sie betet und singt in vielen Sprachen und Traditionen.

Zum diesjährigen Patronatsfest begrüßte unser Pfarrer am Anfang der festlichen Liturgie eine Abordnung der kleinen katholischen armenischen Pfarrgemeinde St. Grigorius Athen mit ihrem Bischof Andreas. Die armenisch-katholische Kirche – eine der katholischen Ostkirchen – entstand durch die Union eines Teiles der armenischen-apostolischen Kirche mit Rom. Die ersten Kontakte zwischen den beiden Kirchen wurden bereits im 12. Jahrhundert durch

Kreuzfahrer geknüpft, die das armenische Königreich in Kilikien mit der Hauptstadt Sis besuchten. Eine erste Union dauerte von 1198 – 1375; sie wurde vom Konzil von Florenz 1439 erneuert. Die Zahl der armenisch-katholischen Gemeinden nahm zu, und im Jahre 1742 erhob Papst



Benedikt XIV. den Bischof Abraam Ardzavian zur Würde eines

*v.l.n.r.: Ministrant Ewald Fröhlich, Bischof Andreas, Erzbischof Nikolaos, Msgr. Hans Brabeck, Olympiapfarrer Hans Gerd Schütt*

Patriarchen der Armenier, mit Sitz in Beirut und Jurisdiktion über den Südteil des Osmanischen Reiches. Wegen politischer Schwierigkeiten wurde der Sitz später nach Konstantinopel (Istanbul) verlagert, aber nach der tragischen Verfolgung durch die Türken am Ende des Ersten Weltkrieges (damals verlor die Kirche 100.000 Gläubige, 130 Priester

## AM SONNTAG, DEM 19. SEPTEMBER 2004

und 7 Bischöfe), kehrte er nach Beirut (Libanon) zurück. Heute leben die armenisch-katholischen Christen zum großen Teil in den Staaten des Nahen Ostens. In Nordamerika existiert eine große Diaspora. Armenisch-katholische Gemeinden bestehen außerdem in Georgien, Polen, Rumänien, Ungarn, Deutschland und in der Ukraine.

Herzlich begrüßte unser Pfarrer auch den Hauptzelebrenten der festlichen Liturgie, unseren Herrn Erzbischof Nikolaos, mit folgenden Worten: „Es ist ein schönes Zeugnis der weltweiten katholischen Kirche, die in verschiedenen Sprachen den einen Glauben bekennt, dass heute ein griechischer Bischof mit armenischen und deutschsprachigen Katholiken die hl. Messe feiert. Die vielen Sprachen und Nationen in der einen Kirche können ein Beispiel sein für ein friedliches Zusammenleben der vielen Völker in einer immer näher zusammenrückenden Welt von heute.“

Ein weiterer Willkommensgruß galt dem deutschen katholischen Olympiapfarrer, Hans Gerd Schütt, der bei der festlichen Messfeier konzelebrierte, und dem ehemaligen österreichischen Botschafter Dr. Hans Sabaditsch mit Gattin, die anlässlich der Ernennung unseres Pfarrers zum „Kaplan Seiner Heiligkeit“ eigens aus Wien angereist waren und sich noch in Athen aufhielten.

Im Anschluss an die hl. Messe, die wieder unter einem schönen Zelt gefeiert wurde, erfreute sich eine große Schar von Mitgliedern und Freunden unserer Pfarrei an den hausgemachten Spezialitäten, den wertvollen Gewinnen der Tombola (u.a. war wieder ein Flugticket Athen-Deutschland-Athen zu gewinnen), den preiswerten Einkaufsmöglichkeiten, der Kinderbetreuung und der dezenten Musik. Allen, die zum Gelingen des diesjährigen Patronatsfestes beigetragen haben, danken wir herzlich: Unserem Herrn Erzbischof, den armenischen Gästen, den Helferinnen und Helfern aus unserer Pfarrgemeinde und nicht zuletzt den großzügigen Spendern:

Agora Travel, Athens Intl. Airport S.A., **Beiersdorf** Hellas S.A., Benito Delicatessen, Böhringer Ingelheim Hellas A.E., S. & K. Besi A.G., Deutsche Lufthansa A.G., **Hellenic** Breweries of Atalanti S.A., Hellenic & International Transport Co./Proodos, Henkel Hellas S.A., **Intercontor** Int. Logistic, **Katselis** ABEE, Knauf ABEE, **Leader** A.E., Lidl Hellas, **Mercedes-Benz** Hellas A.G., M. & M. Militzer & Münch Hellas GmbH, **Notos** Buchhandlung, **Österreichische** Außenhandelsstelle, **Schering** A.G., **Siemens** A.G., **Stambolidis & SIA** E.E., **Taverne** “Die 3 Könige”, **Triumph** International, E. Tsantalis A.E., **Würth** Hellas S.A.

Frau Nelly **Bella**, Frau Brigitte **Donas**, Frau Uschi **Geffers**, Frau Helga **Gotsis**, Herrn Horst **Handtke**, Frau Notburga **Hasse**, Herrn Rolf-Werner **Hasse**, Frau Stephanie **Horn**, Frau Agnes **Kallinteris**, Frau Dimitra **Karvella**-Papastavrou, Frau Gertrud **Katsikas**, Frau Smaro **Klonari**, Frau Elfriede **Koliopoulos**, Herrn Hans **Kosok**, Frau Jarmila **Laskaris**, Herrn Hans **Niedermeyer**, Frau Irmgard **B. Orfanos**, Frau Gaby **Schaub**, Herrn Dr. J. **Schill**, Herrn Heiner **Schmidt**, Frau Ursula **Schmidt**, Frau Dr. S. **Weissker-Vorgias**.

---

## VERANSTALTUNGEN

---

### NIKOLAUSFEIER FÜR UNSERE KINDER

**Kifissia**

Zum Fest des hl. Nikolaus sind unsere Kinder im Schulalter zu einer Nikolausfeier herzlich eingeladen am

Dienstag, dem 7. Dezember, 18.00 – 19.30 Uhr.

### ADVENTSFEIER

**Kifissia**

Im Anschluss an das Hochamt des Marienfestes am

Mittwoch, dem 8. Dezember

sind alle Mitglieder und Freunde unserer Pfarrei zu einer besinnlichen Adventsfeier herzlich eingeladen.

### ADVENTSKAFFEE FÜR SENIOREN

**Residenz des Deutschen Botschafters**

Die Senioren der deutschsprachigen Gemeinden Athens sind in diesem Jahr am

Dienstag, dem 14. Dezember, 16.00 Uhr

zu einer Feierstunde in die Residenz des Deutschen Botschafters S. Exz. Herrn Dr. A. Spiegel und seiner Gattin eingeladen.

Anmeldungen bis zum 7. Dezember im Pfarrbüro.

### PGR

**Kifissia**

Der Pfarrgemeinderat trifft sich zur nächsten Sitzung wie vereinbart.

### WEIHNACHTLICHES BEISAMMENSEIN

**Kifissia**

Im Anschluss an die Christmette sind alle zu einem weihnachtlichen Beisammensein in unserem Zentrum herzlich eingeladen.

### MITTAGESSEN FÜR ALLEINSTEHENDE

**Kifissia**

Am 1. Weihnachtstag sind unsere Alleinstehenden zu einem gemeinsamen Mittagessen herzlich eingeladen. Anmeldungen werden erbeten bis zum 13. Dezember im Pfarrbüro.

---

## DEUTSCHSPRACHIGE KATHOLISCHE GEMEINDE ST. MICHAEL

---

Odos Ekalis 10 · GR-145 61 Kifissia

E-Mail: [dkgathen@ath.forthnet.gr](mailto:dkgathen@ath.forthnet.gr) Homepage: <http://www.dkgathen.net>

Wir versenden den Pfarrbrief auch auf elektronischem Wege.  
Bitte teilen Sie uns Ihre E-Mail – Adresse mit.

---

<u>Msgr. Hans Brabeck:</u>	Wohnung	Tel.:	210 6724 539
<u>Sekretariat:</u>	Frau Brigitte Angelopoulos	Tel.:	210 6252 647
<u>Bürozeiten:</u>	Montags - freitags 09.00-12.00 Uhr	Fax:	210 6252 649

### NACHRICHTEN AUS DER GEMEINDE

Wir gratulieren herzlich zum Geburtstag!

Frau Hildegard Konstantinidou	15.12.
Frau Melitta Freisler	21.12.
Frau Wilma Sustersic	24.12.

### EVANGELISCHE GEMEINDE

<u>Pfarrer Jürgen Henning:</u>	Gemeindehaus, Odos Sina 66 106 72 Athen evgemath@otenet.gr <a href="http://www.ekathen.net">http://www.ekathen.net</a>	Tel.:	210 3612 713
		Fax:	210 3645 270
<u>Altersheim:</u>	Sina 68	Tel.:	210 3633 759
<u>Seemannsmission:</u>	Pastorin Reinhild Dehning, POB 80303 Botassi 60-62, 185 10 Piraeus	Tel.:	210 4287 566
		Mobil:	6944-3461119

### DEUTSCHES KONTAKT- UND INFORMATIONSZENTRUM

<u>Frau Dimopoulos -</u>	Massalias 24, 106 80 Athen	Tel.:	210 3612 288
<u>Vosikis:</u>	Sprechstunde:	Fax:	210 3612 952
	Montags-dienstags-donnerstags-freitags	10.00 - 13.00 Uhr	
	dkiz@otenet.gr		
	<a href="http://www.vdgg.de/g_athen">http://www.vdgg.de/g_athen</a>		

---

### ΜΗΝΙΑΙΟ ΠΕΡΙΟΔΙΚΟ ΤΗΣ ΓΕΡΜΑΝΟΦΩΝΗΣ ΚΑΘΟΛΙΚΗΣ ΕΝΟΡΙΑΣ

«AG. ΜΙΧΑΗΛ» ΑΖΗΝΩΝ

Κυδκώ5915

Teúxowariz. 213 • Dekémbríow2004 • IdioktêthwQAlbert Büttner Verein

Ekdóthwkai upeúzunowkatá nómonQEfhmériowHans Brabeck

**DIANEMETAI DVREAN**

**MHNIAIO PERIODIKO THS GERMANOFVNHS KAZOLIKHS ENORIAS**

**«AG. MIXAHL» AZHNVN**

**OdówEkálhw10 ❖ 145 61 Khfisiá**

**Thl.:** (+30) 210 6252 647 ❖ **Faj:** (+30) 210 6252 649

**Kvdików 5915**

E-Mail: [dkgathen@ath.forthnet.gr](mailto:dkgathen@ath.forthnet.gr)

Homepage: <http://www.dkgathen.net>